

WISSEN TRÄGT FRÜCHTE

Obst- und Weinbau

SCHWEIZER ZEITSCHRIFT FÜR OBST- UND WEINBAU (SZOW), WÄDENSWIL



Agroscope | SOV | BDW

Fachreise nach Südafrika

Piwi-Rotweinsorten

Obst- und Weinbau

Piwi-Rotweinsorten im Langzeit-Test 4

Am Landesweingut «Altenberg» in Retz (Österreich) wurden sechs pilzwiderstandsfähige Rotwein-Neuzüchtungen des WBI in Freiburg (D) und acht aus Klosterneuburg einem Langzeit-Test auf Schadpilztoleranz, Ertrag und Weinqualität unterzogen. Erfasst wurde die Leistungsfähigkeit der (Piwi)-Sorten bei minimalem Pflanzenschutz auf gebietstypischem Boden unter lokalen Klimaverhältnissen, inklusive sporadisch unbeeinflussbaren und beeinflussbaren Härtetests (Hitzeperiode 2015, Anbau ohne Pflanzenschutz 2010).

Obstfachreise 2016 nach Südafrika (Teil I) 10

Anfang Februar 2016 reisten rund 60 Personen für eine zweiwöchige Fachreise des Schweizer Obstverbands nach Südafrika. Neben Kern- und Steinobst werden in grösseren Gebieten Ananas- oder Zitrusfrüchte angebaut. Nach einem Flug an die Südküste und einer Safari im bekannten Addo Elephant Nationalpark folgten die ersten Fachbesuche bei Betrieben, die Zitrusfrüchte und Ananas anbauen. In der Halbwüste der Kleinen Karoo wurde ein Steinobstbetrieb besichtigt. Auf allen besuchten Farmen in Südafrika waren die Themen Wasserknappheit und Bewässerung omnipräsent.

14 Rebbau

- SH/TG: Ein Jahr mit Tücken
- Ossingen (ZH) neu im Weinwanderwegnetz
- Strickhof-Schlussfeier für den Berufsnachwuchs der Weinbranche
- D: Weinbauspezifische Indikatorarten
- Arbeiten im Rebbau
- Mehltau- und Glyphosat-Sorgen
- Schwefel in der Abschlussspritzung als Weg zum optimalen Schwefelmanagement

18 Weine

- Mondial du Chasselas 2016 in Aigle
- «Schlossgespräche» auf Schloss Lenzburg
- Muscats du Monde 2016
- Zürcher Weine goin' downtown
- Weinverkostung auf Getreidesilo
- Captain Cork: Rekordteure Weissweine aus Deutschland!
- Gedanken zu «Enthält Sulfit» auf Weinetiketten
- CO₂-Bilanz für Weintransport aus den USA
- D: Weinüberwachung zieht durchwachsene Bilanz
- Deutsche «Generation Riesling» in der Schweiz

23 Kern- und Steinobst

- Der Sommer lockt mit Tiefpreisen
- Weniger Äpfel am Weltmarkt gehandelt

25 Brände

26 Bienen

27 Aktuell

27 Agrarpolitik

29 Veranstaltungen

29 Personelles

30 Publikationen

IMPRESSUM Herausgeber: Verein Publikationen Spezialkulturen, c/o Agroscope, Schloss 1, Postfach, 8820 Wädenswil
Mitteilungsorgan für: Agroscope in Wädenswil, www.agroscope.ch, Branchenverband Deutschschweizer Wein (BDW), Schweizer Obstverband (SOV), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Berufsbildungszentrum Wädenswil (Strickhof), Netzwerk Wädenswil
Redaktion: Prof. Dr. Hans Peter Ruffner (Ruf), Weinbau, Chefredaktor; Markus Kellerhals (kem), Obstbau; Eva Arrigoni (are), Lebensmittelqualität
Redaktionssekretariat und Abonnementsbestellungen: Uta Gafner, Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau, Schloss 1, Postfach, 8820 Wädenswil, Tel. +41 (0)58 460 63 25 (morgens) oder +41 (0)58 460 61 11 (Zentrale), Fax +41 (0)58 460 63 41, E-Mail: uta.gafner@agroscope.admin.ch, www.szow.ch
Übersetzungen: Yvonne Pulver
Anzeigenverwaltung: Admedia AG, Postfach, 8040 Zürich, Tel. +41 (0)44 710 35 60, Fax +41 (0)44 710 40 73, www.obstundweinbau.ch, E-Mail: inserate@admedia.ch
Layout und Druck: Stutz Druck AG, Postfach 465, 8820 Wädenswil, Tel. +41 (0)44 783 99 11, Fax +41 (0)44 783 99 22, E-Mail: info@stutz-druck.ch
Bezugspreise 2016: Jahresabonnemente Inland CHF 95.–, Ausland CHF 135.–, Übersee CHF 158.–, Online CHF 85.–
Erscheinungsweise: Alle 2 Wochen, 24 Hefte pro Jahr
Auflage: 2600 Ex.
Copyright: © 2016, Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau, Schloss 1, 8820 Wädenswil: Vervielfältigung für Eigengebrauch und Schulen gestattet. Übrige Vervielfältigung oder Weiterpublikation, auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung der SZOW. ISSN 1023-2958

Titelfoto: Ananasblüte. (Foto: David Szalatnay, Strickhof, Fachstelle Obst)

kirschen beobachtet. Ab Farbumschlag wird in den Rebbergen mit einem Monitoring begonnen und die Populationsentwicklung verfolgt. Am Arenenberg und in Hallau werden Stationen eingerichtet, an denen der Nachweis für KEF-Eiablagen in Früchten erbracht werden kann. Ein sicherer Nachweis ist Voraussetzung für den Insektizid-Einsatz. Es sind die gleichen Mittel bewilligt wie bisher, die Zahl der Anwendungen und Wartefristen wurden jedoch reduziert. Da die Wirkungsdauer der Spritzmittel nur wenige Tage beträgt, wird empfohlen, die Trauben zuerst mit dem Tonerdeprodukt Kaolin zu behandeln. Leumann wies darauf hin, dass Kalk im Rebbau nicht erlaubt ist.

Dieses Jahr werden im Thurgau neue Spritzmittel getestet und als Versuch einzelne Rebparzellen mit Insektenschutznetzen gedeckt. Es geht darum, inwieweit die Netze die Wirkung von Fungiziden beeinträchtigen.

Düngung und Frostschäden

Beat Schindler, Pflanzenschutzberater bei Syngenta, ging auf die Düngung der Reben ein. Oftmals fehle es an Kalium, Mangan und Magnesium. Anhand mitgebrachter Rebruten erläuterte er einige typische Schadbilder. Zum Abschluss behandelte Armin Wälti das Thema Frostschäden und gab Tipps zu den Laubarbeiten.

THOMAS GÜNTERT, LOTTSTETTEN-NACK (D) ■

Schwefel in der Abschluss-spritzung als Weg zum optimalen Schwefelmanagement

Der Frühsommer 2016 war durch fast monsunartige Regenfälle geprägt. Wenn es so weitergeht, ist zu erwarten, dass viele Traubenbeeren bis zur Lese platzen. Zum Teil sind die Weinberge auch von Hagelschlägen betroffen. Auf jeden Fall wird es bei der Ernte verletzte Beeren geben. Diese sind dann Angriffsziel für unerwünschte Hefen wie *Hanseniaspora uvarum* (*H. uvarum*) oder in der asexuellen Form *Kloeckera apiculata*. Wir haben beobachtet, dass diese Hefen vor allem die Oberflächen verletzter Beeren besiedeln, die dann zu gären beginnen und Alkohol, Essigsäure und SO₂-Bindungspartner (Acetaldehyd, Pyruvat und α-Ketoglutarat) bilden. Sie werden dann auch zum bevorzugten Aufenthaltsort für *Drosophila suzukii* und andere *Drosophila*-Arten.

Ein Rechenbeispiel zeigt die Grössenverhältnisse: Auf gesunden Traubenbeeren finden wir 10'000 lebende Hefezellen pro Milliliter; 50% davon sind *H. uvarum*, also 5000 Hefezellen/ml. Sind die Trau-

benbeeren aber beschädigt, finden wir 1 Mio. lebende Hefezellen, davon sind 90%, also 900'000 Hefezellen/ml *H. uvarum*!

Was nützt eine schwefelhaltige Abschluss-spritzung?

Durch Schwefelbeigabe zur Abschluss-spritzung wird der Echte Mehltau reduziert, weil der Erregerpilz *Oidium* abstirbt. Die Traubenbeeren werden nicht zum Köder für *D. suzukii* und schliesslich wird der Wein bei der Schwefelzugabe vor der Flaschenabfüllung nicht unerwartet zum «Schwefelfresser», da alle vorhandenen Schwefelbindungspartner bereits gebunden sind.

JÜRIG GAFNER, AGROSCOPE ■

Weine

Mondial du Chasselas 2016 in Aigle

Beim fünfjährigen Jubiläum des «Mondial du Chasselas» wurde ein neuer Rekord aufgestellt: Es nahmen 767 Weine teil, wobei in den letzten zwei Jahren der grösste Zuwachs zu verzeichnen war. Während es anfänglich Weine aus fünf Staaten (CH, D, F, CDN, USA) waren, kamen nun auch Mexiko und Ungarn dazu! Die Mehrheit der Weine stammt freilich aus der Schweiz, genauer aus der Waadt und dem Wallis.

Ältere Weine punkteten!

Am meisten Zuwachs seit 2012 erhielt die Kategorie «trockener Weisswein bis 4 g/L Restzucker», gefolgt von der Kategorie «ältere Jahrgänge»: Wurden seinerzeit 39 «ältere» Weine beurteilt, waren es jetzt 62 mit Jahrgang 2009 und älter. Erstaunlicherweise gehört, wie schon 2012 und 2013, der Wein mit der Maximalpunktzahl (97.9 Punkte), der Cure d'Attalens 1983, Lavaux AOC Chardonne Grand Cru von



Golden leuchtet gereifter Chasselas in der Karaffe bei einer Degustation bei Les Frères Dubois in Cully im Dézaley.

Obrist SA zur «älteren» Gruppe. Noch erstaunlicher ist, dass fünf dieser Weine mehr Punkte erreichten als der höchstbewertete «trockene Weisswein», der Morges Vieilles Vignes 2015, La Côte AOC Morges von Uvavins-Cave de la Côte mit 92.4 Punkten.

Eine Neuerung gegenüber früheren Prämierungen war die «Swing-Kategorie» mit Weinen bis 11.5% Alkohol. Der siegreiche Grüne Markgräfler 2015, Baden Ballrechten-Dottinger Castellberg des Weinguts Löffler mit 90.1 Punkten verdeutlicht zusammen mit dem Gutedel Eiswein 2014, Baden Markgräflerland vom Winzerkeller Auggener Schäf mit 92.2 Punkten in der Kategorie «Bester Deutscher Wein» die Qualität der deutschen Gutedel.

Organisation und Bewertungsmodus

Ebenso internationaler Herkunft wie die Weine war auch die Jury. Neben Experten aus Deutschland kamen Juroren aus Frankreich und Grossbritannien und neu auch Griechenland, Japan, China und Ungarn nach Aigle. Die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern des Gutedel Cups im Markgräflerland wurde erfolgreich weitergeführt.

Erstmals wurden beim Mondial du Chasselas die Weine in zufälliger Reihenfolge verkostet. Die Jury erhielt keine Informationen zu Herkunft oder Jahrgang des Weins. Das zwang sie, keine Vergleiche mit vorangehenden Weinen anzustellen und sich auf den Inhalt des aktuellen Glases zu konzentrieren. Bei der Punkteingabe und -berechnung halfen Tablets. Dies zumindest am zweiten Tag, da am Starttag die Informatik-Infrastruktur ausfiel. Organisiert von der Vereinigung zur Förderung des Chasselas und unterstützt von Gemeinden, Unternehmen und anderen Organisationen vergibt der Mondial du Chasselas Auszeichnungen für die Kategoriensieger und zahlreiche Sonderpreise.

Mit der erfolgreichen 5. Durchführung dieser nach internationalen Standards durchgeführten Weinprämierung hat sich der Mondial du Chasselas als Weg zur Kommunikation der Qualität der Chasselas-Weine etabliert. Ergänzt wird die Prämierung jeweils durch das Fest des Chasselas beim Schloss Aigle am Tag nach Bekanntgabe der Resultate. Das Publikum konnte am 25. Juni 2016 wieder rund 200 Chasselas aus verschiedenen Ländern inklusive die prämierten Weine degustieren, eine einmalige Möglichkeit, sich mit dieser Traubensorte auseinanderzusetzen. Alle Resultate unter www.mondialduchasselas.com.

MARKUS HUNGERBÜHLER, BERN ■